

Mittwoch, 4. Juli 2018, 19:00 Uhr

„IM FREIEN FALL“: LEBEN IM ALTAI

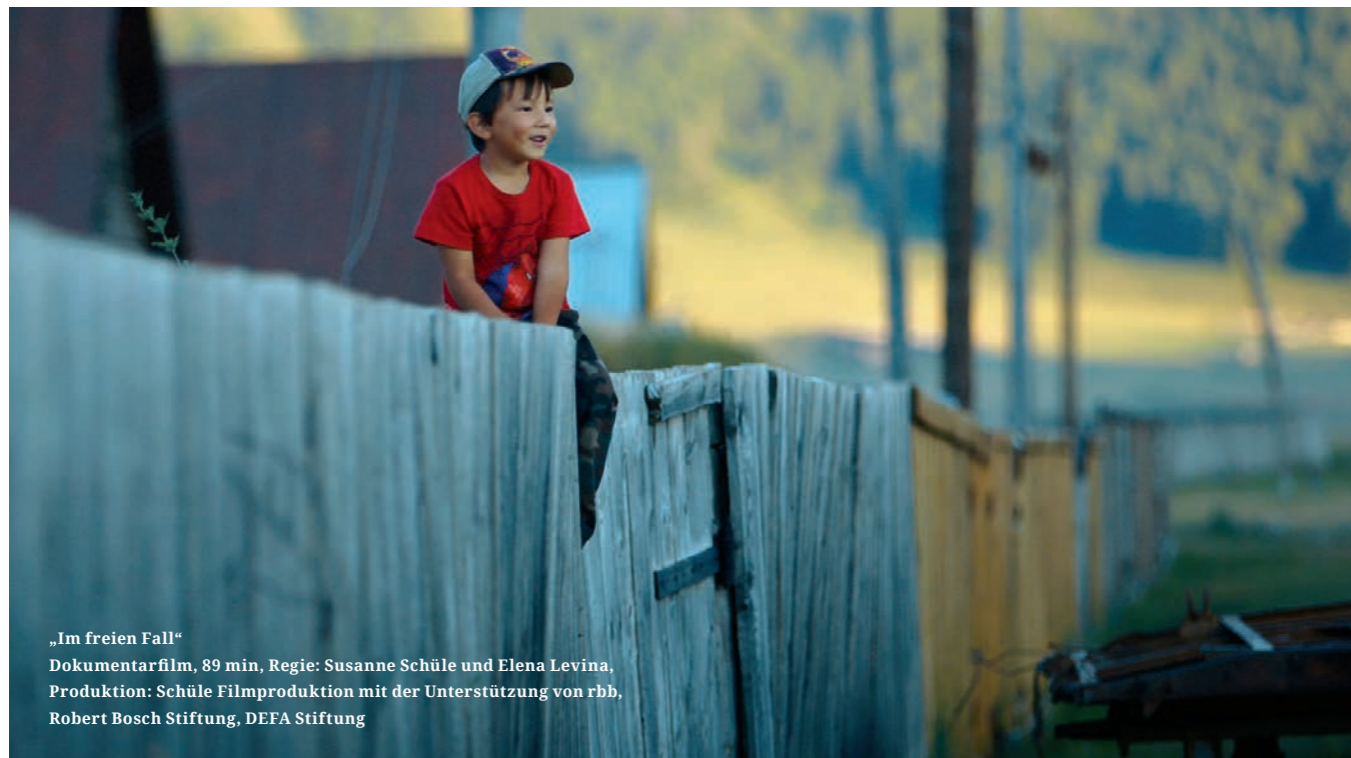
Filmvorführung mit Publikumsgespräch

Mit: Susanne Schüle und Elena Levina
(Regie und Kamera)

► Boris und Marina gehören einer ehemaligen stolzen Hirtenfamilie aus dem Altaigebirge an, der nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion die Lebensgrundlage entzogen wurde. Als eines Nachts radioaktiver Weltraumschrott neben ihrer Hütte aufschlägt und die beiden geistesgegenwärtig Schadenersatz von der russischen Weltraumorganisation Roskosmos fordern, geht ihre Geschichte um die Welt. Im Dokumentarfilm „Im freien Fall“ geht es um das Leben von Menschen, die nach fern politischen Veränderungen einfach vergessen wurden. Die Regisseurinnen zeigen den Film am ZOIS und sprechen mit dem Publikum über dessen Hintergründe und Entstehung.

Susanne Schüle hat Kamera an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf studiert und arbeitet als Kamerafrau. Ihre Arbeiten im Bereich Dokumentarfilm haben zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Für „Im freien Fall“ führte sie erstmals Regie in einem abendfüllenden Dokumentarfilm.

Elena Levina studierte Journalismus in Moskau und arbeitet seitdem in Deutschland als Redakteurin in Radio und Fernsehen sowie als Regieassistentin und Ko-Autorin im Dokumentarfilm. Der vorliegende Film ist ihr Regiedebüt im dokumentarischen Langfilm.



„Im freien Fall“
Dokumentarfilm, 89 min, Regie: Susanne Schüle und Elena Levina,
Produktion: Schüle Filmproduktion mit der Unterstützung von rbb,
Robert Bosch Stiftung, DEFA Stiftung

► VERANSTALTUNGSORT

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Mohrenstraße 60
10117 Berlin

+49 (30) 200 59 49-20
info@zois-berlin.de
www.zois-berlin.de
Facebook: @ZOIS.Berlin
Twitter: @ZOIS_Berlin

► ANFAHRT

U2/U6 Stadtmitte
Bus M48 Stadtmitte/Leipziger Straße



Für Hörgeschädigte mit Hörgeräten oder Cochlea-Implantaten steht Übertragungstechnik zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an!

Wenn Sie eine Übersetzung in Gebärdensprache wünschen, melden Sie sich bitte mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung unter events@zois-berlin.de.

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH:
Mohrenstr. 60 · 10117 Berlin · Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg, HRB 182254

Leitung: Gwendolyn Sasse, Christian Schaich

Fotos: jvphoto / Alamy Stock Foto (Titel), Dr. Nadir Kissonian, Projekt concrete delusion, Verlag Die Werkstatt, Iegron 2017, Schüle Filmproduktion

Eine Veranstaltungsreihe des

ZOIS Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien
Centre for East European and International Studies



Das **ZOiS FORUM** vereint wissenschaftliche, künstlerische und politische Perspektiven auf Themen, die Osteuropa heute bewegen. Damit wollen wir die Relevanz und Vielfalt unserer Forschungsregion einem breiten Publikum zugänglich machen. Die Lesungen, Diskussionen, Vorträge oder Filmvorführungen finden während des Semesters einmal im Monat statt.

Dienstag, 17. April 2018, 19:00 Uhr

DIE ARKTIS: KONFLIKTPOTENZIAL UND ZUSAMMENARBEIT

Vortrag und Diskussion (mit englischer Übersetzung)

Mit: Nadir Kinossian (IfL Leipzig),
Christoph Humrich (Rijksuniversiteit Groningen),
Heidi Kassens (GEOMAR Kiel)

Moderation: Volker Weichsel (DGO)

► Die Arktis ist eine in der öffentlichen Wahrnehmung relativ unbekannt, jedoch keineswegs unerforschte Region. Es handelt sich dabei um ein Gebiet der Extreme, das von globalen klimatischen Veränderungen in den letzten Jahrzehnten stark betroffen ist. Das Abschmelzen arktischer Eisflächen macht die Region zugänglicher. Somit gewinnen die im Seegebiet der Arktis vermuteten Rohstoffe, aber auch Fischerei und die Nutzung der Transportrouten (Stichwort Nord-Ost-Passage) an Bedeutung. Russland, der größte Anrainerstaat, stellte 2007 medienwirksam auf dem Grund des Nordpols eine russische Fahne auf, was zu einem Zeichen für die geostrategische Bedeutung der Region wurde. Auf der anderen Seite arbeiten die Anrainerstaaten schon seit über 20 Jahren im Arktischen Rat zusammen. Wir möchten uns im Rahmen des ZOiS Forums interdisziplinär den vielfältigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit nähern, die diese Region bietet, aber auch drohende Interessenkonflikte aufzeigen. Dabei wollen wir insbesondere sicherheitspolitische, ökologische und anthropologische Aspekte beleuchten.

Dr. Christoph Humrich ist Assistant Professor an der Rijksuniversiteit Groningen und beschäftigt sich als Politikwissenschaftler mit Ressourcenkonflikten und Kooperationspotenzialen in der Arktis.

Dr. Heidi Kassens ist Forscherin am Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel und arbeitet unter anderem in einem gemeinsamen Projekt russischer und deutscher Forschungsinstitutionen zu den Folgen des Klimawandels in der Arktis.

Dr. Nadir Kinossian forscht beim Institut für Länderkunde in Leipzig und hat dort, wo Finnland, Norwegen und Russland aufeinandertreffen, die Arktis als Kulturlandschaft erkundet.

Dr. Volker Weichsel ist Politikwissenschaftler und Redakteur der Zeitschrift „Osteuropa“.

Dienstag, 15. Mai 2018, 19:00 Uhr

„CONCRETE DELUSION“: SOZIALISTISCHE HINTERLASSENSCHAFTEN AUS BETON

Präsentation und Diskussion
(in englischer Sprache)

Mit: Manuel Schroeder (Künstler/Kurator),
Alena Pratasevich (Kuratorin),
Andreas Butter (IRS Erkner)

Moderation: Sabine v. Löwis (ZOiS)

► Das Projekt „Concrete Delusion“ widmet sich der Frage, wie man in europäischen und postsowjetischen Ländern heute mit dem Material Beton in Form von industriellen und architektonischen Fragmenten und Hinterlassenschaften umgeht.

In der Veranstaltung präsentieren Manuel Schroeder und Alena Pratasevich Ergebnisse aus den fotografischen Recherchephasen in Lettland und Weißrussland mit Aufnahmen der Hinterlassenschaften aus Beton und diskutieren sie aus künstlerischer, wissenschaftlicher und kunsthistorischer Perspektive.



Manuel Schroeder arbeitet als freischaffender bildender Künstler und ist Kurator des Kunstvereins Raumordnung e.V. in Krefeld

sowie Urheber und künstlerischer Leiter des Projektes „Concrete Delusion“.

Alena Pratasevich arbeitet und lebt in Minsk (Weißrussland). Sie ist Kuratorin der „ta.ra“ Galerie für zeitgenössische Kunst und des Nationalen Zentrums für Zeitgenössische Künste in Minsk.

Dr. Andreas Butter ist Kunsthistoriker am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS). Schwerpunkte seiner Arbeit sind u. a. das moderne Bauen in der DDR sowie der Bereich „Visual Culture and the Urban Landscape“.

Dr. Sabine v. Löwis hat Geographie studiert und sich im Projekt „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“ mit unterschiedlichen Formen von Hinterlassenschaften räumlicher Strukturierungsprozesse auseinandergesetzt.

Dienstag, 12. Juni 2018, 19:00 Uhr

ANSTOSS: MACHT UND FUSSBALL IN RUSSLAND

Vortrag und Diskussion

Mit: Timm Beichelt (Europa-Universität Viadrina),
Julia Glathe (FU Berlin),
Martin Brand (Universität Bremen)

Moderation: Michael G. Esch (GWZO)

► Am 14. Juni beginnt in Russland die Fußballweltmeisterschaft 2018 – das wohl wichtigste Großereignis des internationalen Sports. Zwei Tage vor dem ersten Anstoß widmet sich auch das ZOiS Forum der Faszination Fußball. Unsere Expert*innen werden hinter die sportliche Fassade des Spektakels blicken und den Fußball als „Ersatzspielfeld der Politik“ und Protestraum betrachten. Martin Brand wird zunächst einen Streifzug durch die 120-jährige Geschichte des russischen Fußballs unternehmen. Anschließend diskutieren Prof. Dr. Timm Beichelt, Julia Glathe und Martin Brand über den russischen Fußball der Gegenwart: Sie nehmen das Verhältnis von Macht und Fußball ins Visier, sprechen über Fanbewegungen und Rechtsradikalismus und greifen die aktuellen Debatten um die WM 2018 in Russland auf.



Prof. Dr. Timm Beichelt ist Professor für Europa-Studien an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Bei Suhrkamp erschien gerade sein Buch „Ersatzspielfelder – Zum Verhältnis von Fußball und Macht“.

Julia Glathe ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin. Sie forscht u. a. zu Hooliganismus und Fußball-Fanbewegungen in Russland.

Martin Brand ist Mitherausgeber des Buches „Russkij Futbol“ über die Geschichte des russischen Fußballs. Er forscht zur Sozialpolitik im postsowjetischen Raum.

PD Dr. Michael G. Esch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am GWZO und Autor von „Die Stadt als Spielfeld“.